

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Gr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauszuge.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: H. Rauch, Gassenstr. 17, 6. Platz, Papierstr., Steinböden 10, Detmold, Gassenstr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition
Wassenhau's Buchdruckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden Tags zuvor erbeten.
Inhalte bestanden die Annoncenbüreau: Gassenstr. & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien u.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 287.

Mittwoch, den 9. December

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 7. December.

Parlamentarische Nachrichten.

(Reichstag.) In der heute (Montag) gegen 1/2 11 Uhr eröffneten Sitzung wird zunächst der Etat für die Ost- und Westbahn ohne Debatte genehmigt. Zum Etat der Post- und Zeitungsverwaltung erhält zuerst das Wort der Abg. Berger, welcher darauf hinweist, daß die günstigen finanziellen Resultate der Postverwaltung zu einem guten Theile daraus erwachsen, daß derselben sehr viele Dienste, namentlich Seitens der Eisenbahnen, ohne Entschädigung geleistet werden, während umgekehrt das Deficit der Zeitungsverwaltung daher komme, daß einmal dieselbe für alle ihr geleisteten Dienste Entschädigung gewähren müsse und zum Andern sie unter der zu weit ermäßigten Lage leide.

Abg. Schmidt (Stettin) macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß die Dienstleistungen der Eisenbahnverwaltungen an die Post auf dem Gesetz von 1838 beruhen. Wörtlich sei der Postetat mit aller Gründlichkeit von den Kommissarien des Hauses geprüft.

Zum Titel 9 (Zinsausgaben) begründet Abg. Ackermann seine Resolution, die auf Revision der gesetzlichen Bestimmungen über die Postprovision gerichtet ist.

Abg. Marjante möchte, daß die Zeitungen, welche einen Theil der Verpackung selbst bezogen, dafür entsprechend entschädigt werden, während Abg. Sonnemann wünscht, daß die Post weiterhin die Verpackung überhaupt nicht mehr übernehmen. Der Bundesverwalter, General-Postdirector Stephan erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, die Revision einzutreten zu lassen. Abg. Sonnemann spricht für die Erhöhung der Gehälter der Post-Inspektoren und Postbriefträger; Abg. Hasselmann will in dieser Beziehung noch weiter gehen als der Vorredner. Würde keine Ueberzahlung in diesen Verhältnissen eintreten, so würde bald ein fühlbarer Mangel an solchen Beamten eintreten. Diese bei ihrem Hungergehalte da neben Beamtenkategorien leben auch unter dem „ehernen Lohnesetze“; sie hätten dieselben sich nach den socialistischen Bewegungen nicht angeschlossen, das würde aber geschehen, wenn der Staat als Bourgeois ihnen gegenüber aufträte.

Abg. Herr v. Heberich: Ich bin nicht berechtigt anzunehmen, daß den Vorredner andere Motive, als reines Wohlwollen bei seinen Ausführungen geleitet und ich bin selbst der Meinung, daß eine Aufbesserung der Gehälter für sämtliche Postbeamte dringender geboten erscheint. Aber wenn der Vorredner gleich eine Aufbesserung von 40 bis 50 Prozent verlangt, daß er den Leuten mehr schadet als Nutzen schafft.

Tit. 1 wird hierauf bewilligt. Die übrigen Positionen

des Etats geben zu Ausführungen keine Veranlassung und werden ohne Debatte ebenfalls bewilligt.

Telegraphenverwaltung.
Die Kommissarien des Hauses, Abg. Ackermann und Genossen haben zu Tit. 1 der Einnahme folgende Resolution beantragt: Die Erwartung auszusprechen, daß es der Telegraphenverwaltung gelingen werde, in dem Etat für 1876 die Einnahmen mit den Ausgaben möglichst ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Resolution wird vom Hause abgelehnt und der Etat genehmigt.

Stille und Verbrauchssteuern.
Abg. Hasselmann: Obgleich im ganzen Volke der lebhafteste Wunsch auf Beseitigung der indirecten Steuern laut geworden, so sei doch nichts geschehen, um dies Steuersystem zu beseitigen (Kauf- und Schlachtsteuer) und eine directe auf das Einkommen jedes Einzelnen basirte Steuer einzuführen. Ja man hat sogar einzelne dieser Steuern noch erhöht, so die Tabaksteuer (Widerpruch). Die bescheidenen Klassen sträubten sich überhaupt, die indirecten Steuern zu befechtigen, weil sie weniger von diesen, als von der directen Steuer betroffen würden. So würden z. B. die Arbeiter durch die Branntweinsteuer weit mehr belastet als die bescheidenen Klassen, denn in den Arbeiterfamilien werde mehr Branntwein getrunken (Gelächter) als in den übrigen.

Abg. Günther (Sachsen) weist den Vorwurf zurück, als ob bisher nichts geschehen sei, eine Steuererleichterung für die ärmeren Klassen herbeizuführen und erinnert namentlich daran, daß Seitens des Reichstages wiederholt der Versuch gemacht worden, die Salzsteuer zu beseitigen, wenn natürlich auch bis jetzt ohne Erfolg.

Abg. Köne macht darauf aufmerksam, daß die Socialdemokraten, trotzdem sie das Monopol der Volksgesundheit für sich in Anspruch nehmen, ihn in dem Kampfe gegen die Kauf- und Schlachtsteuer nicht unterstützt hätten. Es sei niemals die Absicht seiner Partei gewesen, die Steuern von den Schultern der wohlhabenden Klassen auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen, vielmehr sei das feste Streben darauf gerichtet gewesen, die ärmeren Volksschichten möglichst zu entlasten. Manches in dieser Beziehung sei gelungen und er und seine Freunde würden stets befreit sein, das Möglichste nach dieser Richtung hin zu erreichen.

Abg. Richter (Hagen): Thatsache sei, daß die indirecten Steuern im Etat des Reichstages eine große Rolle spielten, während dies im Landesetat gerade umgekehrt sei. Er und seine Partei hätten stets für eine Entlastung der ärmeren Volksschichten gefochten und sogar diejenigen, welche unter 140 Thlr. Einkommen hätten ganz von der Klassensteuer befreit. Allerdings seien sie bei dieser Reform mit mehr Sachkenntnis zu Werke gegangen, als der Abg. Has-

selmann zu haben scheint, der von einer Erhöhung der Tabaksteuer gesprochen, die gar nicht statthaten habe. Was die Branntweinsteuer anlangt, so würde man den Arbeitern die sie nicht abnehmen, wenn die Arbeiter selbst nicht befreit seien, sich davon zu entlasten.

Die Einnahmen aus den Zöllen werden genehmigt.

Nach Genehmigung einiger anderer Etats geht das Haus über zu: Erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen.

Auf den Antrag des Abg. Casler wird die zweite Verathung ausgesetzt, die jedoch nach dem Beschluß des Hauses im Plenum stattfinden wird.

Dann wird die Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Tagesordnung: Wahlprüfungen und Anträge.

Berlin, den 7. December.

Der Handelsminister Dr. Achenbach theilte den Landtagsabgeordneten im Reichstage mit, daß dem Abgeordnetenhaus bei seinem Zusammentritt eine Abordnung für die östlichen Provinzen vorgelegt wird. — Das Civilgesetz vom 1. d. M. über die Abgabe von den Reichstagen gelangen. Man hofft dasselbe in zwei Sitzungen durch alle drei Lesungen zu treiben. Amersbach der Majorität will die Vorlage auf seinen Widerspruch setzen, so daß eine längere Debatte nur von ultimativer Seite in Scene gesetzt werden könnte. Um dem vorzubeugen, wird dem Vernehmen nach, die Majorität von dem Rechte der Stellung von Schlussanträgen den ausgedehnten Gebrauch machen.

Die gestrige Sitzung beim Fürsten Bismarck war zahlreicher besucht, denn je. Mit Ausnahme der Clericalen waren alle parlamentarischen Parteien vertreten. Die Conservativen waren vollständig erschienen, die National-liberalen in starker Anzahl, und die Fortschrittspartei war durch sieben ihrer Mitglieder repräsentirt. Des Abends bildeten zumest die dramatischen Vorgänge in der Reichstagsitzung vom 4. d. M. den Conversationsstoff, und außerdem die Enthüllungen des ehemaligen Württembergischen Premiers v. Bismarck über das Reichliche gefälligte Wort: „Der Kirche kann allein die Revolution helfen“.

Der Gesetzentwurf, die Bildung einer Provinz Berlin betreffend, soll dem Vernehmen nach nunmehr die Genehmigung des Staatsministeriums erhalten haben.

Für den Grafen Armin wurde, wie der „Presse“ telegraphirt wird, im Reichsthal ein Zimmer zur Erholung und Rücksprache mit den Anwälten reservirt.

Aus Amoy ist heute die verdrückte Nachricht eingetroffen, daß die Japanesen Focmoja räumen.

Die lange angekündigte Action der spanischen Armee scheint begonnen zu haben. Aus Bayonne liegen Meldungen von bedeutenden Truppenbewegungen vor, starke Abtheilungen

Ein Dompfropf von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

12) (Fortsetzung.)

Bischof Sivori stand mit einer Kerze am Eingang des Ganges.

„Seid Ihr's Herr Walter?“ fragte er langsam auf ihn zukommend. „Es ist gut, daß Ihr noch wohl seid! Taut mir doch die Liebe, mich bis an mein Zimmer zu geleiten; ich bin recht schwach.“

Wirklich zitterte der Greis an allen Gliedern.

Walter beugte sich, ihm den Arm zu bieten.

„Mit wem spracht Ihr denn eben noch?“ fragte der Prälat sich darauf stehend.

Walter erwiderte: „Ich Hochwürdigster?“ stammelte er verlegen.

„Schon gut. Ich sehe, wie es steht,“ entgegnete Sivori. „Da bin ich gerade recht gekommen, einen braven jungen Mann von Verberden zu erretten.“

„Wie meint Ihr das, Hochwürdigster?“

„Ihr spracht mit einem schönen Weibe,“ fuhr der Bischof fort, „das Euch durch Harfenpiel und Gesang an sich gelockt hatte — Wars nicht so?“

„Ja kann nicht lägen. Ja, Herr Bischof.“

„Ich wußte es. Dieses Weib ist vom Teufel besessen, junger Mann, und hat der Kirche Gottes den Untergang geschworen, weshalb sie deren Diener zu lästern und zu verleumben pflegt.“

„Wäre es möglich,“ rief der Ritter emsig aus. „Bei soviel Jugend, Schönheit und Hebriz!“

„Die Dienerinnen des Teufels sind alle schön,“ versetzte der Bischof. „Und das Weib, welches ich hier streng verurtheilt halte, that die Menschen mit ihrem Singen ins Verderben, wie den Kleinwirth weiter hinauf die Vorelei, und wie die Strenen in alten, heidnischen Zeiten; nur daß jene ihrem Opfer zeitliches Verderben bereiteten, diese aber das ewige. — Ihr seid ein Mann, Herr Walter — beherzigt meine Warnung!“

Damit trat Sivori in sein Schlafgemach und ließ den Ritter sehr erndüchtern von seinem Bemühen geräusche zurück. Furcht kannte des Herrn von Noddeheim tapferer Sinn nicht; mit dem Kaiser und seinem ganzen Heer würde er um das schöne Mädchen gerungen haben, — doch vor dem Überglücken, den Sivori zum Schutze seines Verbrechens herbeizurufen, sank des Ritters starker Arm.

„Eine Verdamme! eine Teufelsmutter!“ entsetzt, sahnte er. Und Johanna harzte am nächsten Abend vergebens mit heißer Sehnacht auf das Erscheinen ihres Ritters und ihre Befreiung. Vergebens stiegen die silbernen Klänge ihrer Harfe in das Turmzimmer empor, den Wortbrüchigen an sein Versprechen zu mahnen. Walter verschloß seine Ohren mit beiden Händen und bestieg bei erstem Morgengrauen sein Ross mit dem festen Vorsatz, nie wieder eine Nacht auf dem Schlosse zuzubringen.

IV.

Etwa vierzehn Tage nach diesen Vorfällen herrschte eine große Aufregung in Worms und in der Umgegend: Bischof Clemens Sivori war todt.

Nun hatte zwar Niemand den einsamen, finsternen Mann geliebt, sein Hinfcheiden riß in kein Menschenleben eine Wunde, so daß die Gemeinde ihn unter anderen Umständen wohl nicht allzu sehr betrauert haben würde. Aber sein Sterben hatte etwas Geheimnißvolles; es kam unerwartet für diejenigen, welche nichts von seiner Krankheit wußten, und dann traf es selbst so genau mit anderen Sterbefällen zusammen. In Jürzen Gich's Hütte schien der Todesengel seine Wohnung aufgeschlagen zu haben; ein kleines Pönbüchlein nach dem andern senkte sein Blumenhaupt und welkte dahin, rauch, ohne wahrnehmbare Krankheit, scheinbar ohne jede Ursache. Die unglückliche Mutter sah jetzt vor dem dritten ihrer Lieblinge, der mit dem Tode rang.

Man suchte eine Erklärung für diese schnelle Sterblichkeit, um so mehr, als diese Erscheinung einzig und allein in Jürzen Gich's Familie auftrat; und das Volk, welches keine natürliche Erklärung dafür finden konnte, hatte bald eine übernatürliche gefunden.

Der Vampyrgehalt, welcher das Rästfeld so überaus reich geliebt haben würde, ist freilich in der Pfalz niemals heimlich gewesen, um so schöner aber blühte und blüht noch heutigen Tages der Herglaubte. In dem kurzen Zeitraum von zehn Jahren hat sich in einem protestantischen Dorfe, das kaum hundert Häuser zählt, nicht weniger als drei Heger gekannt. Und wenn man sie auch nicht gerade verbrennen durfte, was ein Theil der Bevölkerung gewiß mit Vergnügen gethan hätte, so wurden sie doch durch den Schimpf und Hohn, womit man sie verfolgte, durch die thaffächliche Mißhandlung, welche sie bisweilen erdulden mußten, gezwungen, die Gegend nach kurzer Zeit wieder zu verlassen.

Die kleinen Eiche waren also „vergeben“; nichts schien einfacher! Und wer anders konnte solch entsetzliche That begangen haben als die fremde Bettelfrau, von deren Tochter der Bischof ja selbst gesagt, daß sie mit dem Teufel in Verbindung stehe. Diese hatte Sivori und die Ritter verfertigt und wohl noch viele Andere, was sich später zeigen mußte. Wie dem Verberden Einhalt zu thun sei, wußten freilich die Leute nicht; aber nachdem einmal Jemand die Vermuthung auszusprechen gemogt, hatte sie sich mit Wüßgeschnelle zur Ueberzeugung gefestigt, und Furcht und Empörung vereint reiften schnell den Entschluß, wenigstens an dem todtten Körper der Heger Arbeit zu thun. Der Umstand, daß an jenem Tag alle Nacht feierte, trug auch noch dazu bei die Lebenslust zu erheben. Scharen müßiger Leute wogten auf der Wormser Straße hin und her; sie waren am Morgen mit der Gesellschaft ausgezogen um den neuen Dompfropf — wahrscheinlich fünfzigjährigen Bischof — entgegen zu gehen; und als derselbe in das bischöfliche Haus zu Worms getreten war um daselbst über Mittag zu ruhen, waren die Zuschauer nach Niesebheim geströmt, dort den Anstimmung abermals anzugehen, falls er sich noch denselben Tag nach seinem Rastfeld begab. Alle diese müßige Volk strömte in sehr erhabener Stimmung auf den Bischof von Niesebheim, um seine Wuth an dem Leichnam einer Frau zu kühlen, die in ihrem Leben wahrlich schon genug erduldet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1875 werden im Reichspostbureau neue, in der Reichsmarkwahrung laute Postwertzeichen eingeführt, und zwar: Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennigen R. M., Franco-Couvertis zu 10 Pf. in kleinem und großem Format, gestempelte Briefkarten, einsache und mit Adressentwurf, je zu 5 Pf., und gestempelte Streifenbander zu 3 Pf. diese letztere Sorte nur bei bestimmten größeren Postanstalten. Die Freimarken und gestempelten Postkarten werden zum Nennwerthe, die Franco-Couvertis mit einem Aufschlag von 1 Pf. R. M. pro Stück, und die gestempelten Streifenbander in Partien von 100 Stück zum Preise von 3 Mark 35 Pf. verkauft.

Der Verkauf dieser neuen Postwertzeichen beginnt bei den Postanstalten am 10. December, jedoch mit der Maßgabe, daß in den Bezirken der Halbeschwabener die neuen Freimarken zu 5, 10, 20, 25 und 50 Pf., sowie die neuen Franco-Couvertis und Postkarten erst dann abzugeben werden, wenn die vorhandenen Vorräthe der genau entsprechenden bisherigen Sorten zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Sgr. bei den betreffenden Postanstalten ausverkauft sind.

Die bisherigen Postwertzeichen zu 1, 2, 3, 7, 9 und 18 Kreuzern, diejenigen zu 1/4 und 1/2 Sgr. und die Hamburger Stadtpostmarken zu 1/2 Schilling sind vom 1. Januar 1875 ab zur Frankung ungültig. Sie können in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar 1. 3. bei den Postanstalten gegen neue Marken u. s. w. in gleichem Geldevertheil umgetauscht werden. Eine Einlösung gegen Baar findet nicht statt. Die Befreiung eines Termins zur Aukeroushebung und Einlösung der bisherigen Postwertzeichen zu 1/2, 1, 2, 2 1/2 und 5 Sgr. bleibt vorbehalten; einworteilen können dieselben auch im neuen Jahre zur Frantreibung gültig verwendet werden.

Die Postanweisungen müssen vom 1. Januar 1875 ab sämtlich auf Mark und Pfennige Reichsmunze lauten, zu welchem Zwecke bei den Postanstalten neue Formulare mit entsprechendem Vordruck verkauft werden. Postanweisungsformulare, auf welchen der Vordruck für die Gelbbauime in Egaler, Elbergeschen und Pfennigen oder in Gulden und Kreuzern S. W. laute, dürfen nach dem 31. December er. nicht mehr verwendet werden.

Berlin W., den 27. November 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Mit heutigem Tage eröffne im Hause meiner Schwester, Bruderstrasse 4, „Halleria“ ein

Cigarren- und Taback-Geschäft.

Jedem auch bestelligen werde, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum nur gute u. preiswurdeige Waare zuzuführen, bitte um geneigten Zuspruch. Halle a. S. und Bremerlehe, **Ernst Schlüter.** Mit der Geschäftsführung habe ich meine Ehefrau, Frau E. Bissing, betraut.

Ich erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage ein Cigarren- und Taback-Geschäft verbunden mit Weinhandlung in der Wertheburgerstrasse 15 eröffne. Unter Zusicherung streng reeller Bedienung werde ich stets bemugt sein, eine feine Waare am zager zu halten, bitte um geneigten Zuspruch. Daus, den 8. December 1874.

Seirathsgesuch.

Ein junger Mann, Handwerker, mit über 500 K. Gehalt, wünscht sich zu verheirathen. Mit hierauf respectirenden Damen oder hiesigen jungen Wittw. n. möchte er in Correspondenz treten. Offerten unter Chiffre 100. P. poste restante Halle a/S. werden bis zum 20. d. Mts. erbeten. Verabgibt nicht unbedingt nöthig. Eine Aufwarterin, Haus- u. Viehhandl. sucht bei hoch. Lohn fr. Fiedinger, H. Schlamm 3.

Aufwartung f. d. ganzen Tag gesucht durch Frau **Wermann, Spige 12.**

Ein junger Kaufmann, welcher längere Zeit in einem Engros-Geschäft hiesigenorts thätig war, sucht Stellung auf einem kaufmännischen Comptoir. Offerten werden unter H. G. 5800. in der Annoncen-Exp. d. von J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Ein Schneidermeister sucht Arbeit im Wenden u. Ausbessern der Herrenkleider. Zu erfragen **Schneef. 43.** im Schuhmacherladen.

Ein Schneidlerin in u. außer dem Hause empfehle sich **Weingärten 3.**

Ein Mädchen, im Kochen erfahren, sucht Stelle. Näheres **Hospitalplatz 6.**

Mädchen und Dienstmädchen zum sof. Antritt weist nach Fr. **Serrmann, Spige 12.**

Necht ordentl. Mädchen von auswärts, mit guten Attesten, wünscht sofort u. 1. Januar Stellen durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10.**

Wohnungen a 60 und 75 K. sind an ruhige Familien ohne Kinder per 1. Januar zu vermieten. **gr. Klausstr. 8 L.**

Wahstensgrabe 2. sehr. Minus Garten sind Wohnungen zu 110 und 120 K. zu Othern zu vermieten.

Wertheburger Straße 18 ist die Hälfte der zweiten Etage mit allem notwendigen Zubehör zum 1. April oder früher preiswerth zu vermieten.

Brüderstr. 4 ist eine Wohnung, 150 K., 1. E. nach zu Verabg. oder Othern zu vermieten.

Mobl. St. an einen Herrn sofort zu vermieten **gr. Schlamm 10b, 1. Tr., recht.**

Mobl. St. u. R. an einen einz. Herrn sof. ob. 15. Dec. zu verm. **Grasweg 4, p.**

Die sparsame Frau!

Die wohlthätige Dame, die feine Dame und die noble Dame findet Gelegenheit zum eigenen Bedarf und zu Weihnachts-Geschenken praktische Alltagsbedurfnisse für fast die Hälfte der sonstigen Preise einzukaufen in dem nur auf kurze Zeit aufgestellten

Consum-Ausverkauf Nr. 11, im Baden.

- Nieder-Schürzen in sehr schönen Faons, Stück nur 5, 6 und 7 1/2 Sgr.
- Damen-Perkalschurzen mit Bolan, Stück nur 10 Sgr.
- Damenschurzen von engl. Alpacca-Moiré, Stück 15 und 17 1/2 Sgr.
- Seit und sauber gefaltete Strupfen mit Kragen, die Garnitur 4 und 6 Sgr.
- Sehr feine Milch-Garnituren nur 4, 6 und 10 Sgr.
- Stuartragen mit gelegten Falten, 3 Stück 2, 4 und 5 Sgr.
- Gestricke Damen-Seelenwärmer, Stück nur 17 1/2 und 20 Sgr.
- Gestricke Damenweifen, Stück nur 10 und 20 Sgr.
- Sehr schöne Kapftucher von Mooswolle, Stück 3 1/2, 7 1/2, 10 und 15 Sgr.
- Die schönsten Gesellschaftstucher, Stück nur 20, 25, 30 und 45 Sgr.
- Die neuesten Damen-Bahlgur, Stück 20, 22 1/2 und 25 Sgr.
- Sehr schwere gewirte Damenplads, statt 6 1/2 K. nur 1 1/2 K. das Stück.
- Tafelstucher von bestem irisch Linnen, 6 Stück 25, 30 und 40 Sgr.
- Sehr große Velours-Schalstucher, Stück nur 1 1/2 und 2 1/2 K.
- Elegante Stepp-Borduren-Hud, Stück nur 2, 2 1/2, 2 3/4 und 3 K.
- Gesundheitshemden von Baumwolle für Damen u. Herren, Stück 25, 30, 40 u. 45 Sgr.
- Die schönsten wollenen Herren-Oberhemden, Stück 1 1/2 und 1 3/4 K.
- Weife Crêpe de Chim-acher, Stück 6 1/2, 10, 15 und 20 Sgr.
- Die feinsten Kapf-Schawls von 4facher Mooswolle, Stück 12 1/2 und 15 Sgr.
- Sehr große und schwere Waffel-Bettdecken, Stück nur 28 Sgr.
- Wollene Herren-acher, Stück nur 10, 12 1/2 und 15 Sgr.
- Seidene Herren-acher, Stück nur 20 und 25 Sgr.
- Herren-Gravatten in großer Auswahl, Stück nur 2 1/2, 4 und 5 Sgr.
- Nieder-Schürze von 4fach gelegter Ripse, 3 Stück nur 10 Sgr.
- Große Schürze mit Mechmit, Stück nur 6 und 7 1/2 Sgr.
- Schawls von Mooswolle in großer Auswahl von 2 1/2 bis 15 Sgr.

Nur noch kurze Zeit in Halle:

gr. Ulrichsstrae Nr. 11, im Baden. Angemeines Deutsches Consum-Geschäft.

Diejenigen Mitglieder des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen u. Thüringen, welche für Anlösung des Vereins stimmen, werden zu einer Vorberechung auf Donnerstag den 10. d. Mts. Abends 7 Uhr im „goldenen Ring“ hierdurch dringend eingeladen.

Eine Wohnung v. 2 St., R. u. Zubeh. Neuhar zu beziehen **Pfannerthube 7 b.**

Geschf. 13 ist eine Wohnung für 140 K. zum 1. April an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Ein großer Torfplatz zum 1. Januar zu verpachten. Näheres zu erfragen **Fl. Saalberg 16, 1 Tr.**

Mobl. St. u. Wersf. Chaussee 16, II., r. Mobl. Stubchen zu verm. H. Ulrichstr. 1b, II.

Ein gut möbl. Zimmer ist zu vermieten alter Markt 15, 1 Tr.

Mobl. Stube an 2 H. v. gr. Ritterg. 7. Eine freundl. möbl. part. Wohnung zum 1. Jan. zu beziehen, Nabe des Waisenhanfjes. Zu erf. Randwerstr. 15, 3 Tr., 3 Thür.

Mobl. St. u. R. an einen Herrn sofort zu vermieten. Nabe des Waisenhanfjes. gr. Sandberg 4 p.

Eine freundliche Stube ist an ein paar einzelne Leute oder eine einzelne Person zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen. **Herrenstrabe 9.**

Eine möbl. St. u. R. zum 15. Dec. an 1 oder 2 Hr. z. verm. **Steinweg 47, I.**

Mobl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Steinweg 42.**

Ein möbl. Stube ist zu vermieten **gr. Branhanfje 28, 1 Tr. I.**

Anst. Schlafst. **Grasweg 17.**

Anst. Schlafst. m. R. f. f. f. f. auch werden dafelbst Tischgäste angenommen **Wierseburger Straße 7 I.**

Anst. Schlafst. m. R. H. Ulrichstr. 13.

3 Schlafst. m. R. **Schulberg 19, I. r.**

Anst. Schlafst. m. R. **gr. Wallstr. 33.**

3 anst. Schlafst. **Spiegelgasse 9.**

Anst. Schlafst. **Druckswarte 18.**

Wohnungs-Gesuch.

Von zwei jungen Leuten, Beamter, sofort oder 1. Januar eine kleine Wohnung gesucht, wenn auch Kferrniethe. Abt. erbittet

Bahnpost-Verhandlung.

Mobl. Zimmer m. K. Mittagseite, nicht Parterre m. einfach kräftiger Kost gesucht v. 1. alt. Herrn. Adr. m. Preisangabe nimmt d. Expd. ds. Blattes so J. T. entgegen.

Albanus

Der berühmte Pneumologe ist nur noch kurze Zeit im **Gasthof zum Schwan** von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sprechen.

Derselbe hat es durch langjähriges Studium dahin gebracht, jedem Menschen, ohne Unterschied des Alters, durch die Pneumologie (Geisteslehre) seine angeborenen Talente und Neigungen zu nennen und dadurch das Geschäft (Stellung) zu bezeichnen, welches seinen Fähigkeiten entspricht, um mit Glück vorwärts zu kommen.

Ein hochgeehrtes Publikum wird ergebens ersucht, sich von der Wahrheit zu überzeugen. **Dienstag den 8. Decemb. Abends 8 Uhr**

Conferenz des Gall. Bauhandwerker-Vereins im Vereins-Local.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung Donnerstag den 10. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel zur Zulp. Vortrag des Hrn. Geh. R. Prof. Dr. Knoblauch über die durch Widerstand befurderte Bewegung, durch Versuche erläutert.

Der Vorstand.

Sonnabend Abend ist ein Hut im Hirgergarten verkauft worden. Abzugeben **Heiergasse 28.**

Ein weifer Spig mit braunen Ohren ist zugelaufen. Abzugeben **Barlucherstrabe 15, im Hofe links.**

Ein Bergarbiner-Hund ist entlaufen mit der Marke 2471. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Wilhelmstrabe 36.**

Ein H. gelblicher Waffelhund (Hund) Sonntag Abend in der Leipzigerstrabe abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Para 8.**

Ein kleiner gelbbrauner Hund ist am Sonntag entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. **Para 8, part. L.**

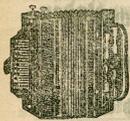
Ein H. Hund zugel. **Mulweg 13.**

Unser Lager in

Corsetten für Damen und Kinder

haben wir bedeutend vergrößert und bieten darin neueste, gut sitzende Façons, in guten Stoffen zu billigen Preisen.

Geschwister Storch, Geiststraße 72.



Harmonika
eignes Fabrikat, von 15 Egr. bis 30 Egr. empfiehlt
H. Reinecke, gr. Ulrichstraße 37.

* Sind nicht folge, die man 11 Uhr lauft und 1/12 Uhr schon wieder eingewirft sind.

Zuchkasten
vom feinsten bis zu den ordinärsten empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Bogelfutter als:
Vogelkorn, Amelieker, Mühsaat, Ganz Korn und gequetscht, Samenarten, Mohr, Hirse, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Gänsepulver, zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Christbaum-Dichte, weiß und bunt, à Stück 3, 4 u. 6 3 empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.
Säffige Wägeb. Saucisgen, täglich frisch

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen
in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen
Schwarze und couleurt Seidenstoffe,
Gewirkte Long-Chales u. Doubletücher,
Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe
in allen neuen Farben,
1/2 breite carrirte reinwollene
Tartans und Plaidstoffe,
Teppiche u. Tischdecken, Steppröcke, Ataskragen,
Seidene Herren- u. Damentücher etc.

Zu bedeutend ermässigten sehr billigen Preisen
zurückgesetzte Kleiderstoffe
und andere Artikel unseres Lagers
Gebrüder Salomon,
4. gr. Ulrichsstrasse 4.

!!! Honig !!!

Reinen Blüthenhonig, à 1/2 10 Gr. empf.
Th. Loebeling, alter Markt 5.

Magdeburger Sauerlohl, Preisheeren und Pfeffergurken und die feinsten marin. Geringe empfiehlt
W. Assmann.

Braunschweiger Federwark, Krüffel- und Sardellen-Leberwark, frische Mägenwader Gänsebrille und Schmal, aus-gezeichnete rohen und getrockneten Schmalen, Frankfurter Schmalz und ausgezeichnete Cervelatwark empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.

Mittwoch Vormittag sind Brandens-straße Nr. 4 circa 3-4 Etr. frische- taugene **Glühfische** verlanen.

Emser Pastillen

bewährtes Linderungsmittel gegen Hals- u. Brustleiden, vorzüglich in plombrten Schachteln in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apothek und in J. C. Paps's Engel-Apothek.

Garzlar, à Stück 6 3, in Schweden billiger, empfing
J. R. Strässner.

Erbsen 14 im Keller für Meißel zu verkaufen, 2 Eter 2 1/2

Einige gut und rauerhaft gearbeitete Sopha sind zu verkaufen bei
G. Reibe, gr. Ritterstraße 9 (Rosenbaum).

Eine äusserst reichhaltige Auswahl geschmackvollster **Damen- und Kinder-Schürzen** und schwarzseidene **Rips-Schürzen** erhielt soeben
H. C. Weddy-Pönicke.

Eingewebte rothe Buchstaben das Dutzend 1 1/2 Gr.
do. do. **Zahlen** do. 10 3.
do. do. **weisse Buchstaben** do. 10 3.
do. do. **Zahlen** do.
zum Aufnähen auf Wäsche — als Ersatz für das Sticken der Wäsche — empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Ganz wundervolle **Damaste** zu Ueberzügen empfing
H. C. Weddy-Pönicke.

Reise-, Jagd-, u. Sattlerwaaren-Fabrik
Conrad Weyland, Sattler u. Täschnermstr.
Halle a. S., gr. Steinstr. 13,
vis-à-vis der kleinen Steinstraße 23
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein aufs reichhaltigste assortirt Lager von allen in das Fach schlagenden Artikeln.
Schulleffecten, Galanteriewaaren, Dämertaschen, Puppenkoffer, Gummihosenträger, Portefemilienzwearen u. von der einfachsten bis zur hochfeinsten Qualität.
Stickerien jeder Art werden noch angenommen und sauber garnirt.
Conrad Weyland, gr. Steinstr. 13,
vis-à-vis der kleinen Steinstraße.

Wegen gänzlicher Auflösung unseres Geschäfts verkaufen wir eine Partie schwarze Krepptragen und Stulpen zur Trauer, zur Hälfte des Kostenpreises. Gute weiße Spitzen, bestickte Shawls elegant und einfach, gestickte Damentragen, seidene Bänder, schwarze u. farb. Sammetbänder.
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Puppenköpfe Bälge Cäuslinge
mit den neuesten Haartouren, in Leder und Leinwand, schlafend und angekleidet, empfiehlt in größter, schönster Auswahl und bekannt billigen Preisen
Schmeerstraße Nr. 25. Fr. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25

Den Damen von Halle und Umgegend empfehle zu billigen, praktischen Weihnachts-Einkäufen mein Lager der verschiedensten **Matten** für Tische, Teppiche und Fußböden, als: **Zwirtinger, spanische und englische. E. Schlüter, Brüderstr. 4.**

Gambrinus.
Frische Sendung
Lichtenheiner.
Brezler's Berg.
Mittwoch 9. Abonnements-Abend.

Symphonie-Concert
Mittwoch, den 9. December
im neuen Theater.
Symphonie G-dur militäire v. J. Haydn.
Ouverture „Der Berggeist“ v. Spohr.
Konzert u. Ave Maria v. R. Franz.
Ouverture „Die lustigen Weiber v. Windsor“ v. Nicolai.
Anfang 4 Uhr. Entrée 7 1/2 Gr. W. Halle.

Neues Theater.
Heute Mittwoch den 9. December Abends 7 1/2 Uhr G. Abonnements-Concert.
Hermann Wipplinger.

Hotel zur Tulpe.
Heute Mittwoch den 9. December Concert von Wittgelebern der Menzelschen Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Pers. 3 Gr.

Cafe David.
Freitag den 11. December
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe. Petzold.

Ich habe von heute an die Preise meiner Speisentarte um **20 Procent herabgesetzt.**
Gleichzeitig empfehle echt Bairisch (Staffelsteiner) sowie hochfeines Lagerbier von **Riebeck & Comp.**
L. A. Gottwald, Restaurant Victoria,
Kühlbrunnengasse, am Markt.

Braunschweiger (Streitberg) Actienbier
präparirt auf der Ausstellung in Bremen, 21 Medaillen 1. Ehr.
Culmbacher und Nürnberger (Export), 16 Medaillen 1. Ehr.
E. Lehmer, Nathausgasse 8.
NB. Bestellkarten und Preis- Courante für die übrigen Sorten stehen gratis zu Diensten.